

Den Kriegsblinden.

Von Franz Josef Blatnik.

In tiefer Nacht durchschreitet Ihr das Leben!
 Wie schmerzlich ist des Lichtes Totenfeier!
 Vor Euern Blicken wird sich nimmer heben
 Der mitleidslose schwarze Schleier!

Und greifster Sonnenglanz und tiefstes Dunkel,
 Des Frühlingsblütenmärchens Wiederkehr,
 Des Mondlichts Zauber, trautes Sternesfunkel —
 Für Euch ein allumfassend schwarzes Meer . . .

So tastet Ihr Euch hin durchs Erdenleben;
 Vielleicht in Träumen Euch die Sonne lacht
 Und wenn sich morgens Eure Lieder heben — —
 Erbarmungslose, tiefe, tiefe Nacht! —

Doch wir, des Himmels wundervollster Gabe
 Uns dankbar freuend, wollen Euer denken,
 An unsrer Liebe treuem Wanderstabe
 Mögt Ihr gesichert Eure Schritte lenken!

Der Liebe hehrer Strahl ins H e r z Euch funkelt,
 Drin leimt ein mild entlagend Trostempfinden;
 Und s o l c h ein Leuchten keine Nacht verdunkelt,
 Für s o l c h ein Schauen gibt es k e i n Erblinden!